

Willkür. 1906 streikten die Schmiede. Sie forderten mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Als der Kapitalist Sack 1911 alle die Kollegen aussperren wollte, die dem Deutschen Metallarbeiterverband beigetreten waren, da stieß er auf die geschlossene Front der Arbeiter. Er mußte die Entlassungen zurücknehmen. Arbeiter unseres Betriebes blieben trotz faschistischer Hetze und der Gefahr der Bestrafung dem Prinzip des proletarischen Internationalismus treu. Sie erleichterten das Los der zwangsverpflichteten ausländischen Arbeiter. Sie gaben ihnen von ihrem wenigen Essen ab, informierten sie über die Kriegsentwicklung und halfen, wo sie nur konnten.

Der letzte Besitzer des Betriebes, auch ein Kapitalist namens Sack, war Wehrwirtschaftsführer der Nazis; er setzte sich 1945 in Richtung Westen ab. Diesen Kapitalisten zu enteignen, den Betrieb in die Hände des Volkes zu nehmen —, diese Erkenntnis vermittelt das Kabinett — war die gerechteste Sache der Welt, das war ein objektiv notwendiger Schritt.

1946 begann die sozialistische Periode unseres Betriebes. Das Kabinett macht deutlich, daß das ein schwerer Anfang war. Viele Produktionsstätten, Maschinen und Anlagen waren zerstört. Es fehlte an Material und Werkzeugen. Ständig versuchte der Klassegegner, unsere junge volkseigene Industrie, wie die ganze gesellschaftliche Entwicklung überhaupt, zu stören. Dokumente weisen nach, wie der enteignete Kapitalist und Kriegsgewinnler Sack vom Westen aus versuchte, ihm nicht mehr gehörende finanzielle und materielle Werte zu ergaunern. Aber die Wachsamkeit der neuen Besitzer machte diese Versuche zunichte.

Und zur Wachsamkeit gesellte sich bei den neuen Besitzern des Betriebes zunehmend die Einsicht, daß die Funktion als Eigentümer nun eine neue

Einstellung zur Arbeit erforderlich macht. Es gab die ersten Aktivisten im Betrieb.

Wachsendes Eigentümerbewußtsein zeigt das Kabinett auch in der Entwicklung der Arbeit der Neuerer und Rationalisatoren. 1949 wurden 154 Neuerervorschläge eingereicht. Jetzt sind es mehr als 3000 jährlich.

Vom Wert der Produktion her wird jetzt in knapp einem Monat so viel produziert wie Anfang der fünfziger Jahre in einem ganzen Jahr. Und was die Produkte angeht, so steht neben dem Rübenhobel von 1946 die Rübenkombi KS-6, ein Gemeinschaftsprojekt der Sowjetunion, Bulgariens und der DDR.

In der Massennarbeit gut bewährt

Insgesamt bestätigt unser Kabinett die Worte des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker, auf der 10. Tagung des Zentralkomitees, daß alles das, was erreicht wurde, „das Ergebnis harter Arbeit unserer Partei und des ganzen Volkes“ ist.

Drei Jahre besteht unser Kabinett. Diese Bildungseinrichtung hat eine hohe Wirksamkeit bei der weiteren Ausprägung des patriotischen und internationalistischen Denkens und Handelns der Angehörigen unseres Betriebes. Sie festigt den Stolz auf die vollbrachten Leistungen und vertieft die Liebe zum eigenen Betrieb, zur DDR und zu den Bruderländern.

Immer wieder können wir auch feststellen, daß sich mit der Darstellung des erfolgreich zurückgelegten Weges die Überzeugung von der Richtigkeit der Politik unserer Partei vertieft. Die Kenntnis der Geschichte öffnet den Blick für die heutigen Aufgaben und schafft den Optimismus für unseren Weg in die Zukunft.

Heinz Meißner

ParteiSekretär im VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig

Leserbriefe

fixierten Beziehungen entwickelt. Enge persönliche Beziehungen zwischen Genossen und Freunden entstanden. Der Austausch von Kultur- und Sportlergruppen und Delegationen zu gesellschaftlichen Höhepunkten werden als Möglichkeiten des Gedanken- und Erfahrungsaustausches genutzt. Das gemeinsame Ziel, die sozialistische Staatengemeinschaft politisch und ökonomisch zu stärken, ist Gegenstand vieler angeregter Diskussionen und eines breiten Meinungsaustausches zwischen Partei und Gewerkschaftsfunktionären. Wir messen auch dem jährlichen Austausch von

60 Kinderferienlagerplätzen mit unseren polnischen Partnern große Bedeutung bei. Der persönliche Kontakt der Kinder bei Sport und Spiel, der Besuch von Sehenswürdigkeiten sowie von Mahn- und Gedenkstätten schaffen bleibende Erinnerungen. Sie vertiefen bei der Jugend ihre Haltung zum proletarischen Internationalismus.

Die brüderliche Zusammenarbeit mit den Genossen und Kollegen aus den anderen sozialistischen Ländern festigt die Freundschaft und Annäherung der sozialistischen Nationen. Die Fortschritte auf dem Gebiet der sozialistischen ökonomischen

Integration, die die Werktätigen selber mitgestalten, wecken und entwickeln ihr Verständnis für die Generallinie unserer Parteien. Somit trägt gerade die jahrelange Verbundenheit mit den polnischen Genossen wesentlich zur Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen beider Länder bei. Die Vorbereitungen unserer Parteien und Völker auf den 30. Jahrestag der DDR und den 35. Jahrestag der VR Polen sind ein weiterer Höhepunkt dabei.

Dieter Knäring
ParteiSekretär im VEB
Zementwerke Rüdersdorf